Volks- und Anzeigeblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1851 an vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1 ½ kr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblattes zu adressiren.

Nr. 91. Sonntag den 16. November **1851.**

Würtembergisches.

Ueberall sind um Martini auf den Fruchtmärkten so große Zufuhren eingetroffen, daß nicht nur die Preise ziemlich gefallen, sondern auch große Vorräthe unverkauft geblieben sind. — Sämmtliche 4 Handelskammern des Landes haben sich für Erneurung des Zollvereins und für Annahme des Vertrags mit Hannover erklärt. — In unserer Abg.-Kammer erklärt Staatsrath v. Knapp, wie es sein Streben sei, die Wohlthat der Postverbindung jeder, auch der abgelegensten Landgemeinde zukommen zu lassen. — Eine Bitte an die Regierung um Abtretung von Wald zum Feldbau wird unterstützt, eine andere um ausgedehntere Erlaubniß, im Wald Streu sammeln und Vieh waiden zu dürfen, im Interesse der Wälder unberücksichtigt gelassen. — Bei Winterlingen ist ein ehmaliger Meeresgrund mit Resten von Seethieren im Sand zu Tage gekommen. — 2 Preßprozesse in Stuttgart haben die Verurtheilung zweier einander sehr unähnlichen Zeitungsredactoren zur Folge gehabt: des Imm. Paulus, Red. der süddeutschen Warte, wegen einer auf bloßem Weibergeschwätz beruhenden Beleidigung eines freilich, wie er selbst sagt, nicht zu den „Gläubigen" gehörenden Schullehrer, und des Red. der deutschen Chronik: Elsner, der den Deutschkatholiken Albrecht und den Freiherrn v. Wächter als Geschwornen geschmäht hatte. Das Urtheil lautete auf Gefängniß- und Geldstrafe. — Der schwäb. Merk. vom Freitag bringt einen lesenswerthen Aufsatz über die Unhaltbarkeit der Einwendungen gegen die Abschaffung des Bettels durch freie Vereine: unbekannte Bettler, nicht aber bekannte Arme soll man ab- und dem Verein zuweisen.

Ulm, 7. Novmbr. (U. Z.) In den Laboratorien der Festung beider Ufer bemerkt man seit einiger Zeit eine außergewöhnliche Thätigkeit. Die Armirung geht nicht minder ihren raschen Gang und bald sieht man auf allen Punkten die erforderlichen Geschütze aufgestellt, um für mögliche Eventualitäten gesichert zu sein. In den Canzleien unserer Regimenter ist gleichfalls Vorsorge getroffen, indem alle Ausschreiben an die Oberämter, bez. Schultheissereien parat liegen. Die übrige Ausrüstung ist vollständig. Unvorbereitet kann uns also nichts treffen, was die Herren in Frankreich oder England etwa über uns beschließen.

Stuttgart, 8. Novmbr. (St.-Anz.) Ein frecher Diebstahl, der in der letzten Nacht im Reiff'schen Gasthaus in der Gaisstraße verübt wurde, dürfte allen denen zur Warnung dienen, die in Gasthäusern und dort bei offenen Thüren zu schlafen pflegen. Der Notariatsverweser von Gmünd, der in Ludwigsburg Geschäfte gehabt hatte, war von dort ermüdet zurückgekommen und hatte sich schon um halb 9 Uhr schlafen gelegt, aber sein Zimmer nicht abgeschlossen. Nach einer Stunde hatte die Köchin bemerkt, daß ein Individuum die Treppe hinaufgegangen und bald darauf wieder herabgekommen war und hatte dieß ihrem Herrn gemeldet; da aber ziemlich viele Leute im Hause auf- und abgehen, war es nicht besonders aufgefallen. Gegen 11 Uhr kam wieder Jemand und wollte hinauf-

gehen, wurde aber vom Wirth angehalten. Der Unbekannte erklärte, einen Hohenheimer Studenten, den er mit Namen nannte und der ihn hieher bestellt habe, sprechen zu wollen. Da der genannte Student allerdings öfters im Hause wohnte, so wies man ihn einfach mit der Bemerkung ab, er sei heute nicht hier. Diesen Morgen aber fand sich, daß der Notariatsverweser um seine goldene Uhr, seine Beinkleider und eine darin befindliche Portemonnaie mit 3 württemb. Dukaten und einiger Silbermünze bestohlen worden war.

Eßlingen, 9. Novmbr. (H. T.) Die Diebereien nehmen in hiesiger Stadt und Umgegend, wie dieß immer im Spätjahr und Winter der Fall ist, wieder einen drohenden Charakter an. Würden alle Diebe so erwischt, wie vorgestern Abend einer, wäre man dieser Plage bald los. Ein Metzgerknecht, der voriges Jahr seinen frühern Meister, dessen Rauchfang er einen Besuch abstattete, seiner Würste ꝛc. beraubte, hatte die Frechheit, dieser Tage sich wieder am gleichen Orte zu produciren. Er schlich sich Abends nach 8 Uhr ins Haus, wo er alle Winkel kannte, und nach der Kammer des Knechtes; — nahm, was er erwischen konnte: Uhr, Kleider, Geld ꝛc. und wollte gerade zur Hausthüre hinaus, als ihn sein früherer Meister mit offenen Armen empfing und ihn so lange begeistert ans Herz drückte, bis einige Nachbarn und ein Polizeidiener ihn ablösten und Letzterer ihn in sichere Gewahrsam brachte. Dem Meister wurde nämlich gesagt, daß der Gutedel wieder da sei, deßhalb lauerte er den ganzen Abend auf ihn, und, wie sich gezeigt hat, nicht vergebens.

Aus dem OA. Weinsberg, 4. Nov. (St.-Anz.) Am 30. v. M. ist in einem Orte des hiesigen Bezirks ein höchst frecher Diebstahl verübt worden. In einem Hause mitten im Dorf, an der Strasse, wurde am hellen Tag gewaltsam eingebrochen und etwa 200 fl. entwendet, die der Eigenthümer den Tag vorher um verkauften Wein gelöst hatte. Der Verdacht fiel alsbald auf einen jungen Mann, der im Wirthshause des Orts übernachtet und mit angesehen hatte, als dem Bestohlenen das Geld von dem Weinkäufer vorgezählt worden war. Der Landjäger Baum von Löwenstein, ein kluger und thätiger Mann, setzte dem Verdächtigen sogleich nach und war so glücklich, denselben Nachts noch in Neuenstadt zu erwischen. Er soll aus Neuhütten und am 29. v. M. aus dem Oberamtsgefängniß in Weinsberg entwichen sein.

Deutschland.

In Baden scheinen die Vereinigungen und Lesezirkel der Schullehrer vielfach zur Verfolgung politischer Parteizwecke mißbraucht worden zu sein; wenigstens findet man für gut, ihnen die freie Bewegung in diesen Kreisen zu nehmen. — Nicht nur ein Geistlicher Bremens, auch ein 19jähriger Unterlehrer der Stadt ist verhaftet worden, weil er seine Reden und Aufsätze im „Frühlingsboten" mit Rache Blut und Verderben voll schrieb. — Die grundrechtliche Verfassung der Anhalt'schen Fürstenthümer ist mit Berufung auf Bundesbeschluß vom 28. August aufgehoben. — Im Voigtland ist Lungen- und Klauenseuche beim Rindvieh ausgebrochen. — In mehreren Provinzen Oestreichs: Kärnthen, Steiermark, Venedig und Tyrol haben Ueberschwemmungen in neuester Zeit ganze Dörfer zerstört und vielen Menschen den Tod gebracht.

Ausland.

Hat die Nationalversammlung das Recht, Truppen zu ihrem Schutz zu verlangen und den Befehlshaber zu ernennen? Darum streiten sich die Abgeordneten und die Regierung. Ohne Zweifel wird die Versammlung ihr Recht darauf aussprechen. Aber wenn sie es geltend machen will, werden ihr die Truppen gehorchen? Die Offiziere der Besatzung von Paris schwerlich. — Einstweilen protestiren Bonapartisten mit den Mitgliedern der Linken gegen die Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts und verlangen Theilnahmlosigkeit bei der nächsten Abgeordnetenwahl in Paris.

Erzählung.

Der fällige Wechsel.

(Fortsetzung.)

„Noch vor acht Tagen", jammerte der zu Grunde gerichtete Kaufmann", war ich reich. Da hatte das Meer noch nicht meine Schiffe verschlungen, mein guter Glaube, mein Zutrauen waren noch nicht mißbraucht worden. Damals

wußte ich noch nicht, mein Wechsel sey in Ihren Händen, aber ich hätt' es wissen dürfen, damals brauchte ich es noch nicht zu fürchten".

„Ja", fuhr der junge Mann auf, dessen Zorn, da sein Schuldner ihm gegenüber saß, noch immer wuchs, „ja, Ihr Wechsel ist in meinen Händen, und der, den Sie heute nicht einlösen können, ist noch nicht der einzige; andere hab' ich an mich gebracht, die zu Ende des Monats fällig werden, dann wieder welche, deren Verfallzeit einen Monat später herannaht.

Ich bin Ihr Hauptgläubiger, Herr Bankrutirer".

Bei dem Worte Bankrutirter erhob Michel Pernon sein Haupt, seine Augen glänzten, aber gleich ward sein Blick wieder matt, er senkte sein graues Haupt nieder, und schwere Seufzer entrangen sich seiner Brust. „Ich weiß", sagte er, „ich habe Neider und Feinde, die ob meines Falles frohlocken, aber Niemand kann meine Ehre und Redlichkeit in Zweifel ziehen."

„Ehre und Redlichkeit eines Bankrutirers", lachte Vermond verächtlich.

„Glücklicher Weise", sprach Pernon fest, „ist meine Redlichkeit erwiesen, alle meine Handelsoperationen wurden offen betrieben, nie weilte Verschwendung unter meinem Dache, und meine Handlungsbücher weisen alle Verluste nach, die ich erlitten".

„Sie lügen", schrie Vermond, seinen Zorn nicht länger zügelnd „ja einige Handelsoperationen offen betrieben, um die Geschäfte zu bemänteln, von denen niemand wissen durfte; sparsamer Haushalt — heuchlerische Berechnung, Zutrauen zu erhaschen, nachgewiesene Verluste — schnödes Spiel mit dem öffentlichen Vertrauen, Ordnung in den Büchern — Vorsicht eines schlauen Betrügers".

„Herr, Herr!" rief der Greis.

„Nicht wahr, nicht wahr", sprach Vermond weiter, und sprang von seinem Sitze auf, „ich verwunde Sie? Nun denn so gedenken Sie Ihrer eigenen Worte, sechzehn Jahre sind's, daß Sie sie sprachen. Ich war damals noch ein Kind, mein Vater, mein armer Vater stand da, wo Sie jetzt stehen, Herr. Da kamen Sie zu ihm, wie ich jetzt zu Ihnen komme; er erklärte Ihnen seine Verluste, er schlug Ihnen seine Bücher auf, er demüthigte sich vor Ihnen, er flehte Ihr Mitleid, Ihre Barmherzigkeit an — Zeit, Zeit war Alles, was er von Ihnen begehrte, und Sie, nicht demüthig und höflich wie heute, nein, das Haupt hoch tragend, und beleidigende Worte im Munde, Sie beugten meinen Vater unter die Last von Beschimpfungen, und wagten, Hohn zur Beleidigung fügend, eine Vergleichung zwischen einem Bankrutirer und dem Bewohner der Bagnos anzustellen: Jener sey noch ehrlicher als der unredliche Kaufmann, sagten Sie. Mit welcher Stirn, waren Ihre Worte, will ein Mann, der seine Wechsel nicht einlöst, von Ehrlichkeit sprechen? Ein Kaufmann, der seine Zahlungen einstellt, so meinten Sie, ist immer ein Unredlicher, und unsere Gesetze, die seine Stirne nicht brandmarken, seyen viel zu milde. Es müßte, wünschten Sie, mitten auf der Börse ein Schandpfahl stecken für Bankrutirer. Erinnern Sie sich dessen noch, Herr? Sie widersetzten sich jeder gütlichen Uebereinkunft, Sie hetzten die anderen Gläubiger meines Vaters wider ihn, umsonst gebot Ihnen der eigene Vortheil, seiner zu schonen, Ihr Haß war größer als Ihr Eigennutz, und Sie blieben unerbittlich. Wir mußten den bittern Kelch bis auf die Neige leeren. Ich selbst, ein armes Kind noch, mußte unter Ihrem Zorne leiden. An einem Morgen nahm mich meine Mutter mit; wir verließen unser kummervolles Haus, und gingen hierher. Ach, dieses Cabinet, ich erkenne es noch wohl; da auch die Bibliothek, die Geldkiste von Gold strotzend, die jetzt leer ist. Meine Mutter warf sich ihnen zu Füßen, sie bat und flehte: wenn Sie auch meinen Mann hassen, sagte sie unter Thränen, wollen Sie um irgend einer Beleidigung eines Unrechtes willen, dessen er sich gegen Sie schuldig gemacht, seinen Untergang, so schonen Sie mindestens meines Sohnes, meines armen Charles;

gestatten Sie, daß dieses Kind den Unterricht, den es genossen, weiter fortsetzen darf: rauben Sie uns nicht jede Hilfsquelle; und da, mein Herr, ach, ich erinnere mich, als wäre es heute, da streckte ich armes Kind meine Hand nach einem Buche in Ihrer Bibliothek aus, sehen Sie, es war das da, ich erkenne es doch wieder, ich öffnete es, und wollte, mit meiner Mutter vereint, bitten, daß Sie mir mindestens die Wohlthat des Unterrichts nicht mißgönnten."

„Laß ihn liegen den Cicero riefen Sie da, wozu brauchen Söhne von Bankrutirern etwas zu lernen."

„Schimpflich wiesen Sie uns die Thüre"

(Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Diebstahlsanzeige & Aufforderung.

Der dahier in Untersuchungshaft stehende Bauer Jakob Kull von Rettersburg steht im Verdacht, im Laufe dieses Herbstes auf verschiedenen Aeckern bei 1½ Scheffel Ackerbohnen entwendet und den größten Theil davon verkauft zu haben. Die etwaigen Käufer werden nun auf diesem Wege aufgefordert, alsbald Anzeige bei ihren Schultheissenämtern zu machen, widrigenfalls sie zu befürchten hätten, später wegen Diebshehlerei in Untersuchung gezogen zu werden.

Die Schultheissenämter haben dieß öffentlich bekannt zu machen und die etwaigen Anzeigen alsbald hieher zu berichten.

den 13. Novbr. 1851.

K. O/A.-Gericht
Ass. Beck.

Privat-Anzeigen.

Winnenden. Joh. David Klink der Jüngere ist gesonnen, sein Haus im obern Sack sammt Stallung hinten daran auf 3 Termine zu verkaufen.

Liebhaber können mit Wagner Groß einen Kauf abschließen.

Winnenden. Es sucht Jemand 100 fl. gegen stark 2fache Versicherung in lauter Gütern aufzunehmen. Näheres bei der Buchdruckerei dieses Blattes.

Winnenden. Schuhmacherzunft.

Da bei der gerstern statt gehabten Zunft-Versammlung mehrere Meister schriftlich abgestimmt haben, so wird das Ergebniß der Wahl der Zunft-Vorsteher hiemit veröffentlicht. Abgestimmt haben:

persönlich	98.
schriftlich	7.
Mithin sind im Ganzen	315.

Stimmen abgegeben worden, wovon nach genauer und urkundlicher Abzählung erhalten haben:

Jakob Friedrich Maier in Winnenden	103.
Christian Sprößer	98.
Friedrich Stiefel in Oppelspohm	103.
Carl Weik in Winnenden	5.
Christian Rinker in Leutenbach	2.
Christian Jäger in Winnenden	1.
Johannes Frank in Winnenden	1.
Christian Schwarz in Winnenden	1.
Michael Talmon in Winnenden	1.

Erstere 3. wurden also für die nächste dreijährige Periode zu Zunftmeistern und von diesen Jakob Fr. Maier in Winnenden zum Ober-Zunftmeister ernannt. Dieser Veröffentlichung wird noch weiter beigefügt, daß nach Maasgabe der vorhandenen Mittel den in der Zunft-Versammlung anwesend gewesenen Meistern für Zeit-Versäumniß und Zehrung je 30 kr. bewilligt und heute dem Herberg-Vater Hirschwirth Schlehner aus der Zunft Casse für Rechnung von 100. Meistern 50. fl. ausbezahlt worden seyen.

Den 15 Nov. 1851.

Der Obmann Hiemer.

Winnenden.
Naturalien-Preise vom 12. Novbr. 1851.

Fruchtgattungen.	höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	niedst. fl.	kr
Kernen, 1 Schfl.	20	—	18	56	18	24
Dinkel, alt „	8	45	8	21	7	40
„ „ neu	7	40	7	8	6	30
Haber, „	5	38	4	48	3	30
— —	—	—	—	—	—	—
Roggen, „	16	48	16	—	15	12
Gerste, „ „	14	40	13	30	12	—
Waizen, Sri.	2	30	2	15	2	—
Gemischtes, „	2	—	1	48	1	42
Erbsen, „ „	2	16	2	—	—	—
Linsen, „ „	1	48	1	40	1	36
Einkorn, „ „	—	52	—	48	—	—
Wicken,	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen,	2	—	1	40	1	20
Welschkorn, „	2	12	1	52	1	36
Butter, 1 Pfd.	—	18	—	17	—	—

Z. U. Jent.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Fetzer.